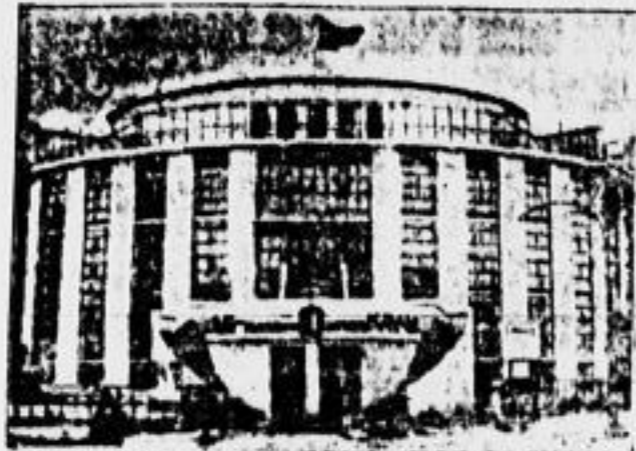


Kulturrefront im sozialistischen Aufbau!

In der kapitalistischen Welt wütet die Krise. Dem materiellen Verfall folgt der kulturelle. Im Lande des sozialistischen Aufbaus, in der Sowjetunion, gibt es keine Krise, keine Arbeitslosigkeit. Dort entwickeln sich Schulen und Bildungshäuser, Kunst und Wissenschaft zu ungeahnten Höhen, wie sie die kapitalistische Welt auch in den besten Zeiten nicht erreichen konnte. Das ganze Geschick der Völker hängt...



Neues Klubhaus der Metallarbeiter in Moskau

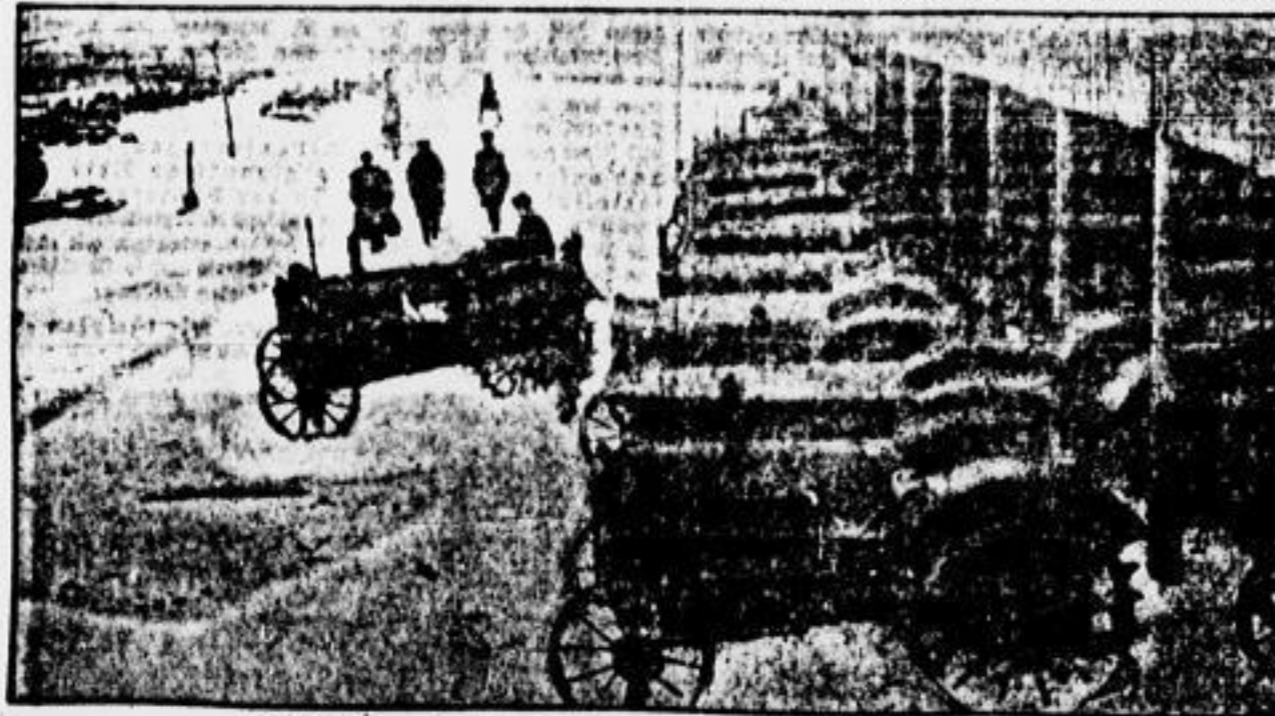
der Nazis und der Sozialdemokraten über den „Kulturholismus“ hat nur den Zweck, jede reaktionäre Meinung und jede konterrevolutionäre Schandtat zu rechtfertigen. Die Kultur der bürgerlichen „Zivilisation“ steht vor dem ideellen und materiellen Konkurs. Die ganze bürgerliche Gesellschaft droht in die Barbarei verfallener Jahrhunderte zu verfallen... Nur in der Sowjetunion erlebt die Welt zum erstenmal in der Geschichte den gigantischen Aufstieg der ideellen und materiellen Kultur des werktätigen Volkes. Die kommunistische Revolution ist das radikalste Vorgehen mit den überlieferten Eigentumsverhältnissen; kein Wunder, daß in ihrem Entwicklungsgange am radikalsten mit den überlieferten Ideen gebrochen wird. (Karl Marx im kommunistischen Manifest.) Die herrschende Idee des Sozialismus ist nicht aufgehoben. Die Bourgeoisie und ihre Stützen kann nur eines ungewollt den Nachweis der Notwendigkeit des Untergangs der alten bürgerlichen Gesellschaft bringen.

Ergebnisse des Schuljahres 1932 in der Sowjetunion

Während in den kapitalistischen Ländern die Ausgaben für kulturelle Zwecke andauernd sinken, die Schulen geschlossen, die Erziehung entlassen werden, ist in der Sowjetunion ein ununterbrochener Schwung der Aufhebungen für Kulturzwecke zu beobachten. Das Schulwesen macht eine beispiellose Entwicklung durch. Am Ende des Schuljahres 1932 gab es in der Sowjetunion 12,73 Millionen Schüler, 22,7 Millionen Schüler in Mittelschulen, 11,4 Millionen in Volkshochschulen und 1,3 Millionen in Berufsschulen und 2,2 Millionen in Mittelschulen im Jahre 1914. In den Volkshochschulen der Sowjetunion gab es nur 100 Schüler im Jahre 1914, im Jahre 1932 114 Millionen Schüler gegen 56 Millionen im Jahre 1914.

Neue Erfolge der Sowjet-Technik

Das Ansehen der sowjetischen Elemente hat sich durch langen ständigen Durchbruch neuer Methoden große Mengen von Benzin, ein seltenes Metall, gewonnen. Benzin wird zur Verfügung hochwertiger Stahlwerke benutzt und mußte bisher hauptsächlich in den benachteiligten Staaten produziert werden. Das Verfahren, das bis heute als wertvollste betrachtet wurde...



Die Traktorenkolonne in Buturlinowka, Schwarzerdegebiet

Riesenfortschritte des Gesundheitswesens der SU

Die Gesundheit der Werktätigen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Aufbau des Sozialismus. Die Partei der Bolschewiki und die Sowjetmacht machen alle Anstrengungen, ihr Leben zu verlängern, um die Werktätigen der Sowjetunion über die Notwendigkeit der Hygiene aufzuklären. Auf diesem Gebiet erzielte die Sowjetmacht in den letzten Jahren einen beachtlichen Erfolg. Die Zahl der ärztlichen Konsultationen in den Betrieben wuchs von 187 im Jahre 1917 auf 400 im Jahre 1931 und auf 506 im Jahre 1932. Die häuslichen Konsultationen waren im Jahre 1917 für 23 Millionen Menschen bestimmt, während sie im Jahre 1932 für 105 Millionen Menschen bestimmt waren.

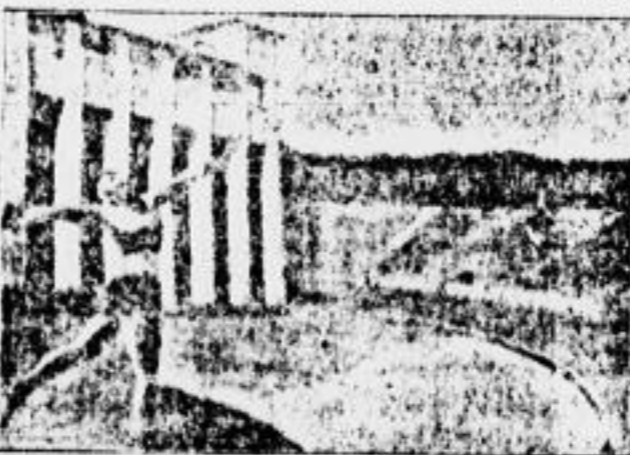
Die Ausgaben für den Schutz der Gesundheit in der Sowjetunion stiegen von 126,5 Millionen im Jahre 1913 auf 1025,1 Millionen im Jahre 1930 und auf 1375 Millionen Rubel im Jahre 1932. Ähnliche gewaltige Erfolge auf dem Gebiet des Gesundheitswesens hat die Sowjetunion auch in den nationalen Republiken erzielt. Diese unter dem Dach des Sozialismus geschaffenen Republiken sind keine ärztliche Hilfe. Jetzt gibt es bei ihnen nicht nur ein langjähriges Netz von Krankenhäusern und Polikliniken, sondern auch eine gut organisierte prophylaktische Arbeit. In der ukrainischen Sowjetrepublik trugen einige ärztliche Versorgungseinrichtungen Ende 1930 über 26 Vertikalkolonien für Lungentuberkulose und Geschlechtskrankheiten. In der turkmenischen Republik gab es Ende 1930 7 Vertikalkolonien und in der Ukraine 300 gegen 8 im Jahre 1913.

Die kulturelle Entfaltung in Turkmenistan

Turkmenistan war früher eine geistliche Kolonie. Gernahs einer der reichsten Länder Turan, erlebte Turkmenistan jedoch wirtschaftlich als auch kulturell vorwärts. Eigene Industrien wurden als Grundlage für die Heranbildung einer starken Arbeiterklasse geschaffen. Die Produktion betrug im Jahre 1913 15 Millionen Rubel im Jahre 1925 auf 44 Millionen Rubel im Jahre 1931. Die Produktion für Baumwolle ist von 50.000 Zentner im Jahre 1914 auf 175.000 Zentner im Jahre 1931 gestiegen. Die nationale turkmenische Kultur hat sich auf dieser Grundlage entfalten können. Der wissenschaftliche Wert ist ein einziges Buch und keine einzige Zeitung in turkmenischer Sprache erschienen. Heute hingegen ist die turkmenische Literatur auf das höchste in den Welt geblüht. Der Prozentsatz der des Schreibens und Lesens kundigen Turkmenen liegt bei 40,5 Prozent. Fast neue Arbeiteruniversitäten wurden organisiert, in denen über 2000 Studenten, darunter 50 Prozent Turkmenen, lernen. Es erschienen in turkmenischer Sprache vier Tageszeitungen und fünf wöchentliche. Das erste turkmenische Nationaltheater ist organisiert worden.

Im roten Putilow

Der Leninabad-Gigant ist das rote Putilow-Werk. Das ehemalige Putilow-Werk hatte die Werke des zaristischen Russlands mit eingeschlossen nur das Westgerüst aus. Seit die Werke Putilow auf die friedliche Aufbauarbeit umgestellt, dort, wo unter dem Sozialismus die Rüstungsindustrie aufblüht, dort, wo jetzt ein stolzer vierstöckiger Bau empor...

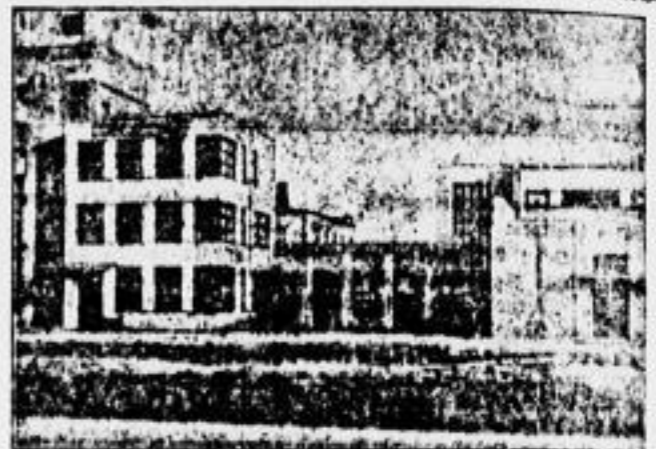


Das Stadion von „Dynamo“, die Autofabrik in Moskau

Im Jahre 1926 nach den letzten Anforderungen der Technik zu einer Werkserweiterung eingeleitet wurde. Das alte Putilow-Werk ist geschloffen, es hat sich gewaltig ausgedehnt. Im Hinblick auf das Werk wurde ein Kulturhaus, eine Bibliothek und ein Garten errichtet. In dem richtigen Gebäude wurde eine Fabrik für die Herstellung von 1500 Schülern unterrichtet werden. Das Werk beschäftigt jetzt 22.000 Arbeiter, darunter über 11 Prozent alter Parteimitglieder, die durch den gemeinsamen Kampf für...

Die Sowjetmacht gegen den Kapitalismus mit der kommunistischen Partei eng verbunden sind.

Im Jahre 1914 betrug der Wert des Grundkapitals der Putilow-Werke 20 Millionen Rubel. Nach der Bilanz vom 30. Juni 1932 beträgt der Wert nunmehr 110 Millionen Rubel. Die roten Putilow...



„Roter Kautschuk“, das Klubhaus der Gummifabrik in Moskau

Arbeiter hatten treu an ihren alten revolutionären Traditionen fest. Im roten Putilowplan hat das Werk vor dem Ablauf der Zeit — 1. Mai 1932 — den ausgefallenen Plan erfüllt.

Eine Ingenieur-Schule

In dem Leninabad-Turbinenwerk Stalin werden nicht nur Turbinen hergestellt, sondern auch Ingenieure ausgebildet. Die kapitalistischen Eigentümer dieses Werkes haben im zarischen Russland nur 20 kleine Dampfmaschinen mit einer Gesamtleistung von 3000 Kilowatt in zehn Jahren hergestellt. In der ersten Zeit der Sowjetmacht hat das Werk zahlreiche Turbinen mit einer Gesamtleistung von 1217000 Kilowatt hergestellt. Es hat in dieser Zeit 13mal so viel geleistet, wie der kapitalistische Eigentümer in zehn Jahren. Dieses Werk ist gleichzeitig auch eine Schule, es werden in diesem Werk nicht nur komplette Turbinen hergestellt, es werden auch...

Die Arbeiter der Turbinenfabrik erzeugen. Unter den 7000 Arbeitern, die in diesem Werk beschäftigt sind, sind 2700 Schüler der Werksschulen und der technischen Hochschulen. Am 15. Jahrestag der Oktoberrevolution werden 55 dieser Schüler als Inauguranten die Schule verlassen. Sie haben diesen Lehrgang durchgemacht, ohne sich von der Betriebsarbeit loszulassen. Gleichzeitig klopften auch 36 Techniker ihr Studium ab.

Ausstellung revolutionärer Literatur

Das wissenschaftliche Institut der ausländischen Bibliographie in Moskau veranstaltet gemeinsam mit dem Staat des ausländischen Buches zum 15. Jahrestag der Oktoberrevolution eine Ausstellung der besten revolutionären Literatur. Die Ausstellung wird in dem Betrieb für landwirtschaftliche Maschinenbau in Moskau abgehalten und etwa 600 Bücher zeigen. Unter den ausländischen Büchern sind 70 Prozent solcher Ausgaben, die in Deutschland gegenwärtig verboten sind.

Kollektivisten an die Leiter der „SU“

Die Kollektivisten des landwirtschaftlichen Kreises „Ullin“ der Gluchowitzer Dorfmarkung im kleinen Raum des zentralen Schwarzerdegebietes, haben auch im Namen von 200 Kollektivisten ihre Grüße und Wünsche mit auch unsere Erfahrungen in Bezug auf den sozialistischen Aufbau mit auch über die Verbesserung unserer materiellen Lage auszusprechen. Im Jahre 1930 organisierten wir mit 30 Höfen eine Kollektivwirtschaft. Bei der Organisation unserer Kollektivisten hatten wir ein Vermögen von 4000 Rubel, drei als Höfen, vier Pferde, 1000 Ställe. Heute haben wir ein Vermögen von 120.000 Rubel. Unser Kollektiv wächst und blüht auf. Die materielle Lage der Kollektivisten hat sich bedeutend verbessert. Die Getreide- und Viehzucht haben wir auch in diesem Jahre zur bestimmten Höhe und vollständig erfüllt. Wir Kollektivisten sind mit Brot und anderen Produkten, Milch, Butter, Fleisch usw. versorgt. Ein Oberkollektivist, der zu arbeiten hat, ist gut bezahlt und belohnt. Nun überzieht uns diese und erzählt uns, wie ihr lebt, wieviel ihr monatlich verdient, wieviel ihr aus dem Gemeinwesen haben und was ihr die Möglichkeit zu lernen? Antwortet uns auf diese Fragen. Wir werden euch regelmäßig über unsere Arbeit schreiben. Mit brüderlichem Gruß! L. K. des Kreises „Ullin“ die Kollektivisten Wirtschaftskomitee, Kollektiv n. a. (im ganzen 17 Unterkollektivisten)

Entweder Sozialismus oder Untergang in die Barbarei!